

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **55=75 (1909)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXV. Jahrgang.

Nr. 2.

Basel, 9. Januar.

1909.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Der Kriegshafen Messina. — Das strategische Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien. (Schluss.) — Eidgenossenschaft: Ernennungen, Beförderungen, Stellvertreter der Waffenkontrolleure. Mutationen im Offizierskorps des Kantons Appenzell a. Rh. Verordnung über die Schiessübungen der Schiessvereine. — Ausland: Frankreich: Reserveoffiziere der Infanterie. Manöver 1909. — Italien: Die neue Felduniform der Kavallerie. — Grossbritannien: R. Officers Training Corps. — Schweden: Plan zur Befestigung Stockholms.

Der Kriegshafen Messina.

Das vom Erdbeben zerstörte Messina war nicht bloss die grösste Handelsstadt Siziliens, sondern auch ein Kriegshafen Italiens von grosser strategischer Bedeutung.

Nach der Einigung Italiens waren die Bestrebungen der Regierung sofort darauf gerichtet, eine Seemacht zu werden. Das war geboten durch die strategische Lage und dadurch, dass das Anwachsen der Handelsflotte zu den Bedingungen gehörte des wirtschaftlichen Gedeihens und war möglich dadurch, dass das Land alle Erfordernisse liefern konnte, um sich eine Kriegsflotte zu schaffen und dieser in geeigneten grossen Häfen die notwendigen Stützpunkte zu geben. Der Seehandel Italiens hat dann auch von Jahr zu Jahr zugenommen und nimmt heute schon die Stelle im Mittelmeer ein, auf der früher der französische stand. Der Verkehr aller italienischen Häfen ist grösser geworden, sogar das lange Zeit stagnierende Venedig beginnt zu seinem frühern Prosperieren zu gelangen und die italienischen Schiffbauwerften an der Riviera von Genua und im Golf von Neapel sind stark beschäftigt, teilweise sogar für die Redereien in französischen Mittelmeerhäfen.

Für die wachsende italienische Seemacht wurden 4 grosse Kriegshäfen und Stützpunkte geschaffen. Diese sind die ausserordentlich starke Seefestung La Spezia, mit ihrer grossen Schiffsbauwerft und ihrem gewaltigen Arsenal, ferner Tarent, mit seinem vortrefflichen geräumigen Hafenbecken und seiner Werft für Schiffsreparaturen, ein wichtiger Sammelpunkt und Zufluchthafen der Flotte in

manchen Kriegslagen, alsdann das auch zur Landbefestigung ausersehene Venedig, mit seinem Arsenal, als Stützpunkt der Flotte gegenüber den österreichischen Kriegshäfen der Adria, namentlich Pola, und endlich Messina, einer der besten Häfen des Mittelmeers, der die grösste Flotte aufzunehmen, und durch seine Befestigungen ihr Schutz zu gewähren vermag. Messina war überdies bestimmt nebst den andern Befestigungen der Küste seiner Meerenge, das wichtige Verbindungsglied zu bilden zwischen Spezia und Tarent und zwischen dem tyrrhenischen und jonischen Meere. Die Bedeutung des Weges durch die Meerenge liegt auch darin, dass der Weg um die Westküste Siziliens in den näheren Aktionsbereich des französischen Kriegshafens und Ausfallspforte, Bizerta, führte. Die Hauptaufgabe aber liegt in der Sicherung der Verbindung zwischen Sizilien und dem italienischen Continent, für diese bildet Messina mit den calabrischen Küstenbefestigungen einen doppelten Brückenkopf.

Die Festung und Hafenstadt Messina war aber überdies der Hauptstützpunkt der Verteidigung Siziliens; da es sich bei dieser um ein vielfach sehr fruchtbares Gebiet von 29 240 Quadratkilometern mit 3 Millionen Bewohnern handelt, ist diese Festung, die die Verbindung mit dem Festland sichert, für Italien von ausserordentlicher Wichtigkeit. Schon im Mittelalter war Messina das Zentrum des nationalen Widerstandes gegen die Fremdherrschaft, und bot heldenmütig allen Angriffen Karls von Anjou während der Erhebung Trotz, die sich der „sizilianischen Vesper“ anschloss. Die Stellvertreter der aragonischen Herrscher